

Abend -



Zeitung.

Dreißigster Jahrgang.

38.

Donnerstag, am 17. September 1846.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Der Thaljunker.

Historische Novelle von Ludwig Köhler.

(Schluß.)

Drei Reiter trieben eines Tages ihre müden Rosse durch eines der Alpenthäler, die von Norwegen herüber in das Dalarnerland führen. Der eine derselben war ein ältlicher Herr, mit einem Federhut auf dem Kopfe, einem Degen an der Seite; neben ihm ritt eine jugendliche Frauengestalt, deren blasse Schönheit die frische Gebirgsluft mit durchsichtigen Rosen angehaucht; ein dunkles Amazonenkleid umschloß die feine, schlanke Gestalt, die schwarzen Locken waren von einem federgeschmückten Barett überschattet, von dem ein schneeweißer Schleier wie ein duftgewebtes Gewölk weit über die Schultern herniederfloß. Der dritte Reiter war offenbar der Diener des alten Herrn, denn er folgte den Herrschaften in bescheidener Entfernung, und sein Haupt entbehrte des

ritterlichen Kopfschmuckes, wie seine Hüfte des Degens, dessen Stelle ein kurzes breites Jagdmesser vertrat.

„Nun, Sophia,“ sagte der ältliche Herr, „wir haben die Grenze unsres gelobten Landes überschritten. Schlägt Dein Herz nicht höher in Hoffnung der Dinge, die Dich erwarten?“

„Ach, Oheim,“ antwortete Sophia. „Mir ist so bange. Wie wird der Mann aussehen, den Ihr der armen, willenlosen Sophia bestimmt habt?“

„Den Dir der König bestimmt hat,“ berichtete Jener. „Es soll ein schöner Mann sein, dieser Niels Sture.“

„Glaubt Ihr an ihn?“ fragte Sophia seufzend.

„Der König will ihn für Niels Sture gehalten wissen,“ entgegnete der Oheim, „und es ziemt uns nicht, daran zu zweifeln.“

Sophia wagte keine Einwendung mehr und ritt an des Oheims Seite schweigend fürbaß.

Am Nachmittage des folgenden Tages hielten die drei Reiter vor Knut Erichson's Gehöfte. Der Diener klopfte an die Pforte und fragte den her-